Nachwuchs bei Familie Krokus

Dichte Blütenteppiche verwandeln meinen Garten im Frühling in ein buntes und lebendiges Kunstwerk

Fotos & Text: Xenia Rabe-Lehmann

Blogger-Kolumne

Xenia Rabe-Lehmann hat zwei große Leidenschaften: ihren Schrebergarten mitten in Berlin und ihren Blog, mit dem sie 2017 den 1. Platz in der Kategorie „Garten" beim „Garden & Home Blog Award" gewann. Interessante Texte, tolle Fotos und jede Menge Tipps erwarten Sie dort – schauen Sie doch einfach mal vorbei:

www.berlingarten.de

Nach dem Verblühen teile ich große Krokus-Tuffs und pflanze sie wieder ein

Es ist der Moment, von dem ich seit Ende Oktober geträumt habe: Die Sonne lockt hinaus, ich hole den Gartenstuhl aus seinem Winterquartier und suche mir ein Plätzchen mitten im Geschehen. Ich öffne den Reißverschluss meiner dicken Jacke ein wenig und genieße einen Schluck heißen Tee.

Um mich herum ein großartiges Schauspiel: Schneeglöckchen, Winterlinge, Krokusse und Märzenbecher leuchten um die Wette und präsentieren ihren Nachwuchs. Dass ich mich ihnen so verbunden fühle, hat auch damit zu tun, dass ich mich bei meinen Zwiebelblühern seit Jahren als Geburtshelferin engagiere. Ein empfehlenswertes Amt!

Zehn Krokusse sind hübsch, Tausende sind besser. Ein einzelner Märzenbecher steht schüchtern im Beet, eine ganze Schar ist von ansteckender Fröhlichkeit. Ich bewundere zwar auch besondere Schneeglöckchensorten, von denen man kostbare Einzelzwiebelchen erwerben kann, aber eine große Horde des gewöhnlichen Galanthus nivalis, die schon von Weitem sichtbar in den Garten lockt, erwärmt mein Herz viel mehr.

Jetzt im März ist die beste Zeit, dem Nachwuchs auf die Sprünge zu helfen. In meinem großen „Hebammen-Koffer" habe ich Gießkanne, Handschaufel, Spaten sowie eine Matte für die nach dem Winter eingerosteten Knie. Die von mir angekurbelte Turbo-Vermehrung erfolgt „in the green", wie die Engländer sagen: Wenn die Blüte der Krokusse zu Ende geht, nehme ich die dicksten Tuffs mit dem Spaten auf, ziehe die Zwiebelchen vorsichtig auseinander und pflanze sie in kleineren Gruppen wieder ein, wo ich sie haben möchte. Dort machen sie die nächsten Jahre alleine weiter, bis ich wieder mit Spaten und Matte komme. Wichtig ist, die Zwiebeln so tief wie zuvor einzusetzen (die weißen Blattteile müssen bis zum Grün wieder in die Erde) und gut mit Wasser aus der Regentonne einzuschlämmen. Das Ziel ist ein großer farbiger Teppich auf braunem Boden. Genauso gehe ich mit den Winterlingen, den Märzenbechern und den Schneeglöckchen vor.

Winterling-Jungpflanzen erkennt man an ihrer Blattform

Bei den Winterlingen kümmere ich mich überdies um die kleinen Neupflänzchen, die sich überall bei mir im Garten zeigen. Ihre hübschen Blätter, die wie Harlekin-Halskrausen aussehen, sind gut zu erkennen. Dort, wo sie keine Chance hätten, grabe ich sie mit der Handschaufel vorsichtig aus, fasse jedes einzelne am Blättchen, nicht am Stiel, und setze sie da wieder ein, wo bis dato noch zu wenig Gelb aus dem Beet leuchtet. Es dauert dann noch ein bis zwei Jahre, bis sie die ersten Blüten zeigen, und ich bin schon gespannt, wie sich der Frühlingsgarten über die Jahre wie bei einem Stickbild immer weiter vervollständigt.